



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

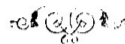
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

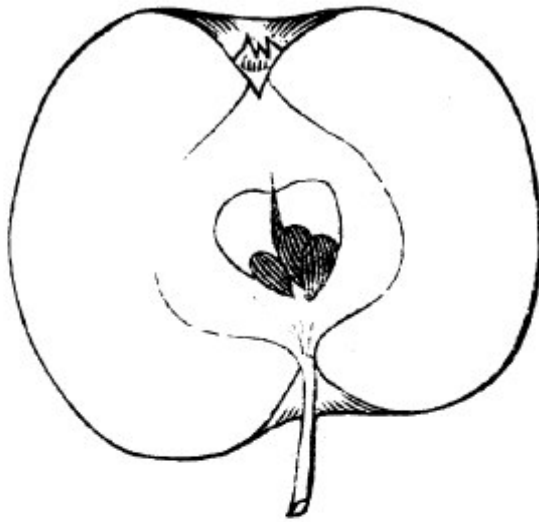
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Gestreifter Fenchelapfel. Diel. In guten Lagen ** Winter.

Heimath und Vorkommen: Frankreich. In Deutschland wenig verbreitet.

Literatur und Synonyme: Fenouillet rayé (Frankreich) Bardin (in Catalogen daselbst) Rothgestreifter Fenchelapfel; (Christ vollst. Pomol. Nr. 204). Diel 3 B. S. 185. Dittrich I. B. Nr. 379.

Gestalt: klein, kaum die Größe eines Borsdorfers erreichend. Form kugelig, manchmal etwas platt, 2 bis 2 $\frac{1}{3}$ '' breit und 1 $\frac{3}{4}$ '' bis 2 Zoll hoch, völlig eben.

Kelch: etwas offen, klein, steht in einer schönen, etwas geräumigen Einsenkung, welche mit feinen Falten besetzt ist, ohne daß sich Rippenartiges über die Frucht hinzieht.

Stiel: der Stiel ist selten über $\frac{1}{2}$ Zoll lang und steht in einer ansehnlich tiefen Höhle, welche meistens fein rostfarbig ist.

Schale: geschmeidig, strohgelb, in der Zeitigung blaßes Hellgelb. Die Sonnenseite ist mit mattem Roth getuscht, in welchem man dunkle, kurz abgesetzte Streifen bemerkt, welche bei beschatteten Früchten indeß wenig bemerkbar sind. Punkte sehr fein, sind nur in der gelben Farbe sichtbar, wohingegen oft große braune Rostflecken, niemals aber Rostanflüge vorkommen.

Fleisch: weiß, fest, sehr fein, voll Saft und von einem etwas anis- oder fenchelartigen Zuckergeschmack.

Kernhaus: geschlossen, eng. Die Kammern enthalten viele vollkommene schwarze Kerne.

Kelchröhre: sehr kurz.

Reife und Nutzung: die Frucht zeitigt im December und Januar, hält sich jedoch bis zum Frühjahr, wo sie dann welkt. — Muß vor den ersten Nachtfrösten nicht abgenommen werden.

Eigenschaften des Baumes: obgleich der Baum in der Jugend lebhaft wächst, bildet er doch nur schwache Aeste mit vielem feinem Holze, bringt aber frühzeitig Früchte und scheidt sich vortreflich zur Pyramidenform. Die Sommertriebe sind auf der Sonnenseite hellbräunlich, mit einem feinen Silberhäutchen belegt und mit vielen weißgrauen Punkten besetzt. Ohne die Spitze ist das Blatt fast rund, daher leicht kenntlich. Am Rande ist dasselbe doppelt gezahnt. Der Blattstiel, einen Zoll lang, hat schmale Aesterblätter. Die Augenträger stehen in der Mitte etwas stark vor.

Obgleich fruchtbar, ist diese Sorte doch nur den Liebhabern von Fencheläpfeln zu empfehlen. An einem Zwergstamme hat man ausreichend genug. Fürs freie Feld nicht geeignet, und wird er durch die Muskatreinette und andere ähnlich schmeckende Früchte völlig ersetzt.

Schmidt.